

Name: Mechthild Hofner
Kommune: Gemeinde Karlsfeld
Partei: Bündnis für Karlsfeld

1. In welcher Kapazität stehen in Ihrer Gemeinde Sozialwohnungen und Obdachlosenunterkünfte für betroffene BürgerInnen zur Verfügung?

In der Gemeinde Karlsfeld stehen derzeit für Obdachlose 8 Wohncontainer für 16 Personen zur Verfügung, zusätzlich zwei Zweiraumwohnungen - die auch als Notunterkünfte für Mutter mit Kind genutzt werden.

Der Bestand an Sozialwohnungen in Karlsfeld beträgt 115 Wohnungen.

2. Wie planen Sie der wachsenden Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum gerecht zu werden?

Durch meine Arbeit als Hebamme weiß ich, dass gerade kinderreiche Familien dringendst bezahlbare Wohnungen suchen - deshalb werde ich meine Priorität auf die Schaffung von Wohnraum für diese Zielgruppe legen.

Ich werde das "Einheimischen-Projekt" neu auflegen.

Auch werde ich endlich das Projekt "Betreutes Wohnen", besser bekannt unter dem Begriff "Seniorenvilla" zusammen mit der gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft umsetzen.

Zusätzlich muss sondiert werden, in welchem Umfang weitere Sozialwohnungen, gerade für finanziell schlechter gestellte Familien, erstellt werden können.

Bei der Abstimmung durch Bürgerentscheid über das neue Planungskonzept 83 b zur Neuen Mitte warben die Parteien CSU/SPD mit "bezahlbarem Wohnraum". Das kann in keiner Weise garantiert werden, da mit den zukünftigen Eigentümern dort keinerlei mietpreisbindende Absprachen getroffen wurden, bzw. dahingehend keine Verträge abgeschlossen wurden.

3. Inwieweit ist die Nachfrage der BewohnerInnen Ihrer Kommune nach Kinderbetreuungsangeboten gedeckt?

Bitte antworten Sie in %-Angaben, 100% bedeuten, dass noch Spielraum für Neuzuzüge oder Notfälle besteht.

Krippe	derzeit 12 Gruppen ,1 neu geplant, 80 -90%
Kindergarten	26 Gruppen, davon 2 Integrationsgruppen mit je 15 Plätzen, 2 altersgemischte Gruppen, 90%
Hort	15 Gruppen
Ganztagschule	Mittelschule Karlsfeld, 1 zügig

Welche Änderungen oder Erweiterungen betreffend Kinderbetreuungsangebote planen Sie?

Für das Neubaugebiet "Nido" am Prinzenpark muss dringend eine neue Kinderbetreuungseinrichtung geschaffen werden. Im Rahmen der sozialgerechten Bodennutzung muss mit dem Investor dahingehend verhandelt werden, dass er sich an den Kosten beteiligt - bedauerlicherweise wurde das nicht schon bei Vertragsabschluss vor Baubeginn festgeschrieben.

Notfallkonzepte für kurzzeitige, kurzfristige Betreuung

4. Welche Möglichkeiten sehen Sie um in Ihrer Gemeinde in Zukunft Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche unabhängig vom Elternhaus zu fördern? Wie und in welchem Zeitrahmen könnten diese praktisch umgesetzt werden?

In der Gemeinde Karlsfeld wird erfolgreich das Projekt "Jugendkultur & Arbeit" umgesetzt, das Jugendlichen mit geringer Qualifikation und ohne Schulabschluss fit für ein selbständiges Leben und fit für einen Beruf macht. Dieses Projekt sollte durch geeignete Finanzkonzepte ausgeweitet werden.

Wirksame Unterstützung sollte die Agenda 21 Gruppe bekommen, die derzeit "Hausaufgabenbetreuung" und Lesepatenschaften anbietet, um ihr Angebot ausweiten zu können.

Derzeit gibt es in allen Vereinen Vergünstigungen für "sozial schwächer gestellte" Familien - es muss diskutiert werden, ob dieser Spielraum nicht ausgeweitet werden kann.

Ansonsten ist die Gemeinde Karlsfeld im Bereich Jugendarbeit federführend, als 1. Gemeinde haben wir die "aufsuchende Jugendsozialarbeit" installiert, was sich in einer positiven Beurteilung der Gemeinde in der Sozialraumanalyse niederschlägt. Der zukünftigen Förderung der Jugendarbeit, auch im ehrenamtlichen Bereich, werde ich weiterhin größte Priorität geben.

5. Welche konkreten Maßnahmen könnten auf kommunaler Ebene getroffen werden um dem Thema Altersarmut zu begegnen bzw. es zu entschärfen?

In Karlsfeld gibt es das Projekt "Nachbarschaftshilfe", des weiteren den Seniorenbeirat als wichtige Vertretung der Belange der älteren Bevölkerungsschicht. Zusätzlich gibt es die Bürgerstiftung, die unbürokratisch bedürftige Bürger unterstützen kann. Mein Ziel ist, einige Maßnahmen aus dem landkreisweiten "Seniorenpolitischen Gesamtkonzept" in Karlsfeld umzusetzen.

Auch die Einrichtung des Modellprojektes "Bürgerbus" möchte ich umsetzen, da es den älteren Mitbürgern ermöglicht, am sozialen Leben so lange wie möglich teilzuhaben. Der Bau der "Seniorenvilla" ist ein Meilenstein, um betreutes Wohnen zu einem bezahlbaren Preis für unsere Senioren anzubieten.

Um generell Altersarmut vorzubeugen, ist bundespolitisch ein Mindestlohn von mindestens 11,--€ einzuführen.

6. Die „Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“ ist für alle Bürger ein Grundbedürfnis. Gibt es in Ihrer Gemeinde/Partei/Wählergruppe schon Ideen, wie zukünftig möglichst alle - auch finanziell schlechter gestellte - Bürger am gesellschaftlichen Leben teilhaben können? (Kultur, Geselliges, „mal einen Kaffee trinken gehen“, Sport,...)

Ich sehe unter dem Themenbereich "Teilhabe" auch das Bedürfnis, sich längst möglich eigenständig versorgen zu können. Das ermöglicht täglich wichtige soziale Kontakte. Leider wurde in Karlsfeld durch falsche politische Entscheidungen die flächendeckende, in allen Siedlungsbereichen bestehende Infrastruktur zur Nahversorgung (Einzelhandel, Apotheke, medizinische Versorgung) durch die Förderung der Zentralisierung der Versorgung ausschließlich an der Münchner Straße weitgehend zerstört. Ich möchte mich für die Wiederbelebung der "kleinen Zentren" einsetzen.

Karlsfeld profitiert vom hohen ehrenamtlichen Engagement in den Kirchengemeinden, Sozialverbänden, Selbsthilfegruppen, die viele Angebote entwickelt haben. Neben der gemeindlichen Jugendarbeit garantieren die Jugendgruppen der einzelnen Vereine, die Pfadfinderschaft St.Georg und die Jugendgruppen der Kirchengemeinde entsprechende Angebote. Viele Bündnis-Mitglieder sind in diesen Bereichen ehrenamtlich engagiert.

7. Stellt Ihre Gemeinde Unterkünfte für Asylbewerber zur Verfügung oder gibt es Pläne, sich in diesem Bereich zu engagieren? Würden Sie langfristige Pläne unterstützen, Asylbewerberunterkünfte in Ihr Gemeindeleben zu integrieren? In welcher Weise würden Sie die Integration von Asylbewerbern in ihr neues Lebensumfeld unterstützen?

Derzeit wird die Errichtung von Wohncontainern auf einem gemeindlichen Grundstück für 54 - 84 Asylbewerber geplant. Es ist wichtig, schon vor Ankunft der künftigen Mitbürger Aufklärungsarbeit zu leisten, und einen Unterstützerkreis zu initiieren, wie es z.B. in der Gemeinde Markt Indersdorf vorbildlich geschehen ist. Dieses Netzwerk aus ehrenamtlich Tätigen unterstützt die Asylbewerber in den verschiedensten Bereichen des täglichen Lebens - Behördengänge, Einkäufe, Sprachunterricht, Lernhilfe etc. Wichtig wären hier Vertreter aus allen Vereinen, der Gemeindeverwaltung und den Schulen. Dies verhindert das Entstehen von Vorurteilen in der Bevölkerung und erleichtert die spätere Vermittlung von Wohnraum an dann anerkannte Asylbewerber - das möchte ich unterstützen.

8. Was gehört für Sie zu einem „Leben in Würde“ (bezogen auf das Thema Armut)? Welche Möglichkeiten sehen Sie um mit Ihrem angestrebten politischen Amt ein solches zu fördern?

Es ist wichtig, das Thema "Armut" aus der öffentlichen Wahrnehmung nicht auszuklammern. Eine Möglichkeit besteht darin, den Bürgern meiner Heimatgemeinde durch Veröffentlichung konkreter Zahlen, z.B. im "Mitteilungsblatt der Gemeinde", darzustellen: Auch in unserer Gemeinde gibt es von Armut betroffenen Mitbürger!

Das schafft Verständnis, wenn Gelder der Gemeinde in Maßnahmen fließen, die diesen Bürgern Teilhabe durch Mitgliedschaft in Vereinen, kostenlose Nutzung der Leihbücherei, Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche, freien Eintritt für Kulturveranstaltungen etc. ermöglicht. Zusätzlich müssen öffentliche Freizeiträume geschaffen werden, die kostenlose Teilhabe auch unabhängig von Vereinsmitgliedschaften ermöglicht.

9. Was wollen Sie nach der kommenden Legislaturperiode in Ihrem Amt für Ihre Kommune im sozialen Bereich erreicht haben?

Durch die Förderung einer starken Identität unserer Gemeinde, durch und mit gleichzeitig größtmöglicher Transparenz und Bürgerbeteiligung möchte ich mich für ein liebens- und lebenswertes Karlsfeld in einem gesunden Umfeld einsetzen. Das stärkt das "Für-und Miteinander" innerhalb unserer Bürgergesellschaft, und beugt sozialer Ausgrenzung vor. Solide Haushaltsfinanzen sind notwendig, um für unterstützende Maßnahmen den nötigen finanziellen Spielraum zu schaffen, besonders im Bereich von erschwinglichen Wohnraum.

Soziale Dienste - Ambulante Pflegedienste - Essen auf Rädern - Fahrtendienst - Jugend- und Elternberatung - Kindergärten Nazareth und Arche Noah
Kinderkrippe Storchennest - Kinderhaus Mariä Himmelfahrt - Kontaktstelle für Menschen mit Behinderung - Treffpunkt 50+ - Schuldnerberatung
Sozialpsychiatrische Dienste

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München
und Freising e. V., Hirtenstr. 4, 80335 München
Vorstand: Prälat Hans Lindenberger (Vorsitzender),
Wolfgang Obermair, Klaus Weißbach
Vorsitzende des Caritasrats: Dr. Elke Hümmeler

Eingetragen im Vereinsregister des
Amtsgerichts München: VR-Nr. 7706
Vom Finanzamt München für Körperschaften
als mildtätig und gemeinnützig anerkannt
Steuernr. 143/212/00223

